



2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,



- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Inhaltsfelder am Peter-Paul-Rubens-Gymnasium:

Das Peter-Paul-Rubens-Gymnasium bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- Inhaltsfeld Theater
- Inhaltsfeld Medien
- Inhaltsfeld Schreiben



2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Theater: Szenische Collage

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1.-2. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • (TP5) 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektorientierung - Arbeit mit Portfolios - Bewertungskriterien <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...), Feedbackregeln</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung</p> <p>-Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit - Feedbackregeln im Überblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?
3. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) 	<p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksmöglichkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, ...)</p>	<p>- Beispielhafte Szenen des Pantomimen Marcel Marceau</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksmöglichkeiten gearbeitet?
4. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • (TP3), (TP6) 	<p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne; Umsetzung des Textes zu Becketts „Quadrat“ und des Stückanfangs von „Auf hoher See“ in Gruppen,...)</p>	<p>- S. Beckett: Quadrat - S. Mrozek: Auf hoher See</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?
5. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • (TP2), (TP3), (TP4) 	<p>Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen,...)</p>	<p>- Interviews mit Pina Bausch und Auszüge aus ihren Stücken - unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
6. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • (TR2), (TR5) 	<p>Besuch einer Aufführung des niederländischen Tanztheater-Ensembles „Introdans“ vorbereiten, durchführen und evaluieren</p>	<p>- Aufführungsbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer



				Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
7. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) (TP3), (TP4), (TP5) 	Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)	<ul style="list-style-type: none"> Zungenbrechertexte Weinkorken Tageszeitungen Handke: Publikumsbeschimpfung Lautgedichte von Koepfel, Jandl, Rühm, Ball 	<ul style="list-style-type: none"> Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?
8.-9. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) (TR2), (TP4) 	Für den Tag der offenen Tür werden kleinere Straßentheater-Aktionen eingeübt, präsentiert und reflektiert: <ul style="list-style-type: none"> Schulinspektion/ QA Kontakt zu Außerirdischen Zeitlupenwettbewerb Becketts Quadrat Bank mit Bewegungsschleifen 	<ul style="list-style-type: none"> Zwischen Tür und Angel (Auszüge) Anzüge, Umhänge u.a. Kostümierungen für die Szenen Klemmbretter, Antenne u.a. Requisiten Percussion-Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?
10. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) (TP5), (TR3), (TR5) 	Überwiegend nicht-dramatische Textvorlagen werden in szenisch umgesetzt (Gedichte von Jandl, Morgenstern u.a., Brechts „Kleine Fabel“, ...)	<ul style="list-style-type: none"> E. Jandl: 7 Merkmale u.a. Gedichte, B. Brecht: Kleine Fabel P. Bichsel: San Salvador 	<ul style="list-style-type: none"> Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?
11. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4) (TP1), (TP2), (TP5) 	Improvisationstheater <ul style="list-style-type: none"> mit hinführenden Übungen und Warm-ups Rate-, Einspring-, Gefühls- und Strukturspiele improvisierend einen komplexeren Handlungsstrang entwickeln (u.a. ausgehend von nachgestellten Situationen auf Postkarten) Theatersport (nach Johnstone) 	<ul style="list-style-type: none"> K. Johnstone: Improvisation und Theater V. Spolin: Improvisationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?
12. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) 	Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren (eine Szene in Schlaglichtbildern zerlegen, Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, Spielen im Stroboskoplicht/ die unterschiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, einzel-	<ul style="list-style-type: none"> mobile Scheinwerfer Taschenlampen Kerzen Schwarzlichtröhren und fluoreszierende Farben, Pappen, Stoffe Stroboskop 	<ul style="list-style-type: none"> Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermauern genutzt?



	<ul style="list-style-type: none"> (TR3) 	ne Lichtquellen im Raum unterschiedlich positionieren, Kerzenlicht)		
Beginn Projektphase 13.-14. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) (TR1), (TR4) 	<p>Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich auf folgende Themen: erste Liebe, bester Freund/beste Freundin, Generationenkonflikte, Umweltzerstörung, Zukunftsängste.</p> <p>Jeder Kursteilnehmer setzt nun zwei Sternchen an das von ihm/ ihr favorisierte Thema. Als Ergebnis stellt sich heraus, dass „Generationenkonflikte“ den meisten Zuspruch findet.</p>	- kleine Pappen	<ul style="list-style-type: none"> Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
15.-16. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1) (TP3) 	<p>Die TN erhalten die Aufgabe, anhand gemeinsam entwickelter Fragen eigene Probleme und Konflikte im Zusammenhang mit der Eltern- und Großelterngeneration, aber auch positive persönliche Erfahrungen zu beschreiben. Bei diesen Mitteilungen gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. TN, die hier wenig preisgeben wollen, kompensieren dies, indem sie Recherchearbeit zu gesamtgesellschaftlichen Problemfeldern im Verhältnis zwischen den Geschlechtern leisten.</p> <p>Um thematische Konkretisierungen und Spielimpulse zu erhalten, werden Ideensterne angefertigt: Begriffe wie „Eltern“ oder „Generationen“ werden auf ein große Pappen geschrieben, um die jeweils ca. acht Schüler/innen sitzen. Diese schreiben spontane Assoziationen zu dem Begriff auf. Die Pappe wird gedreht, so dass nun zu den Begriffen der Nachbarn weiter assoziiert wird, usw. Bei den so entstandenen Ideensternen werden diejenigen Begriffe und Themenfelder, die nach der Meinung der Kursteilnehmer auf der Bühne umgesetzt werden sollten, durch Einkreisen markiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> große Pappen (für die Ideensterne) Internet (für Recherchearbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?
17. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) (TP11) <p>zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten</p>	<p>Die TN rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Auf verschiedene Blätter schreibt jeder fünf Formen auf, die bei ihm/ ihr den stärksten Eindruck hinterlassen haben. Dabei kann es auch um einzelne Übungen gehen, z.B. zur Pantomime, zum Tanztheater oder zu Lichteffekten. Eine Präferenz für Übungen zum Tanz- und Bewegungstheater erkennbar. Die Blätter werden ausgelegt und nach den Präferenzen bilden sich Schülergruppen. Diese erhalten die Aufgabe, auch unter Einbeziehung der persönlichen Erfahrungen, der Fragebogenresultate und der Rechercheergebnisse zur gesamtgesellschaftlichen Situation</p>	- eigene Portfolio-Mappen	<ul style="list-style-type: none"> In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? In welchem Maße können nach-



	<p>ten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP6), (TP9) 	<p>Theaterszenen zu entwickeln, die mit Hilfe der favorisierten Darstellungsformen gestaltet werden.</p>	<p>- Musikeinspielungen</p>	<p>vollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?
18.-22.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) • (TR5), (TP5), (TP6), (TP9) 	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen.</p>	<p>- selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?
23.-25.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) • (TP6), (TP8), (TP9) 	<p>Was aus den persönlichen Erfahrungen, den Rechercheergebnissen, den Ideensternen oder den Fragebogenergebnissen ist dem Kurs wichtig, ohne das es bei den bisherigen Szenen (hinreichend) umgesetzt würde? Mit dem Kurs werden gemeinsam Szenen entwickelt, die auch diesen Aspekten Rechnung tragen. Dabei gilt wieder das Prinzip, dass jeweils möglichst viele TN zu beteiligen sind (nach Möglichkeit sollen immer alle auf der Bühne bleiben). Auch hier überwiegen Formen des Tanztheaters neben besonderen Lichteffekten. Die letzten Musikeinspielungen werden festgelegt.</p>	<p>-eigene Rechercheergebnisse</p> <p>- Szenenbeschreibungen</p> <p>- unterschiedliche Musiktitel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen



				(akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?
26.-27.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) • (TP6), (TP9), (TP10), (TP11) 	<p>An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Aufführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle. Über den Titel für das Stück, eine szenische Collage zum Thema „Generationskonflikte“, wird gemeinsam entschieden: So lange ihr euren Tisch über meine Füße stellt !</p> <p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe und für drei Aufführungen werden festgelegt.</p>	<p>- Terminplaner</p> <p>- Schulaula-Belegungsplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?
28.-32.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) • (TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4) 	<p>Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei TN erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft.</p> <p>Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<p>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p> <p>- Plakatpappen, Farben u.ä.</p> <p>- Sicherheitsverordnung für Schulaulen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten auszuräumen zu können?
33.-38.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12) • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) • (TP4), (TR2), (TR3), (TR4), (TR5) 	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p>	<p>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der



				<p>dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Un-erwartetes improvisierend reagieren zu können? • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
--	--	--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Medien: Produktion eines Kurzfilms

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben. (MR4)	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Film“: – Projektorientierung – Handlungsorientierte Filmanalyse – Arbeit mit Portfolios – Bewertungskriterien	PPP „Lehrplanauszüge“	
Einführung in das filmische / bildliche Denken 2. – 3. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden (MR2) • (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MP2), (MP3), (MP4), (MP6)	Bilder sehen lernen – Wahrnehmungsübungen anhand von Bildern und Filmstills – Fotografieren von Begriffen (Stolz, Angst, Ausgrenzung, Glück, Einsamkeit usw.)	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentationsprogramm) Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
Einführung in die filmische Gestaltung 4. – 7. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten (MR1) • mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) • mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) • (MP2), (MP6), (MR4), (MR5), (MR6)	Kennenlernen der grundlegenden filmischen Gestaltungsmittel: – Einstellungsgrößen – Kameraperspektiven – Kamerabewegungen – Bildgestaltung (Kadrierung) Praktische Übungen mit der digitalen Fotokamera – Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung)	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	• Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?
Einführung in die Filmtechnik 8. – 10. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet	Praktische Übungen mit der digitalen Filmkamera: – Visualisierungsübungen von einfachen Abläufen (Brief schreiben, Kaffee trinken, telefonieren ...) im Kameraschnitt	Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer Beamer/ TV-Monitor	• Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?



	<p>einsetzen und handhaben (MP2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (MP1), (MP2), (MP4), (MP6), (MP7), (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7) 	<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung, Technik) 		
11. – 13. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) • spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten (MR1) • (MP1), (MP2), (MP6), (MP7), (MR2), (MR4), (MR6), (MR7), (MR8) 	<p>Praktische Übungen zum Schuss-Gegenschuss-Prinzip:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kamera- und Handlungsachse – 180 Grad-Regel – Achsensprung <p>Analyse von Filmsequenzen zum SRS-Prinzip</p> <p>Einführung in die Montage:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übungen zu Bild-Bild-Kombinationen – Kuleschow-Experiment (selbst gemacht) 	<p>Digitale Fotokameras</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p> <p>Filmsequenzen</p> <p>Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?
14. – 15. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) • (MP1), (MP6), (MR1) 	<p>Filmische Auflösung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Scribelen eines Storyboards – Erstellen eines Fotoboads – Praktische Visualisierungsübungen von komplexeren Abläufen (Gespräch, Treffen, Vortrag ...) mit der Filmkamera – 5-Shot-Verfahren (eine Situation in 5 Bilder aufteilen) 	<p>Karteikarten (für Storyboard)</p> <p>Digitale Fotokameras</p> <p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen? • Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?
Mediale Wirkung 16. – 19. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben (MR3) • den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben (MR4) • die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungs- 	<p>Analyse von Filmsequenzen unterschiedlicher Produktionsformate (Spielfilm, Dokumentarfilm, Videoclip, Reportage, FS-Bericht, Portrait, Zeitzeugeninterviews) im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figurenanalyse – dramatischer Konflikt – dramatischer Bogen (3-Akt-Struktur) – Handlungsverlauf – immer wiederkehrende Themen – Story, Plot – Format- und genretypische Merkmale (Erzähl-, Gestaltungs- und Funktionsweisen) 	<p>Filmbeispiele (Fiktional und Nichtfiktional)</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)? • Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?



	bildung analysieren (MR6) • (MP3), (MP4), (MP6), (MR1), (MR2), (MR4), (MR5)	Montageformen analysieren: – Parallelmontage – Kontinuitätsmontage – Assoziationsmontage Filmen eines Interviews	Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer	• ggf. Besuch eines Fernsehsenders (WDR)
Vertiefung der Filmtechnik 20. – 23. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) • die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen (MR5) • Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben (MP2) • (MP1), (MP4), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7)	Handlungsorientierte Analyse einer Schlüsselszene eines Spielfilms: – Nachdrehen einer Filmsequenz (z.B. Reviersonne in „Der einzige Zeuge“, R: Peter Weir) – Erstellen von Sequenzprotokollen – Erstellung von Filmstills der Sequenz – Erstellung eines Floorplans – Erstellung eines Drehplans Einführung in die Schnitttechnik: – Bild und Ton schneiden – Nachvertonung mit Musik	Filmstills der Schlüsselszene (ausgedruckt und laminiert oder digital auf dem Smartphone/Tablet) Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer Beamer/TV-Monitor Schnittcomputer	• Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?
Beginn Projektphase Planung einer Filmproduktion 24. – 27. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen (MP1) • weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen (MP5) • (MP7), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6)	– Themenfindung und Recherche <ul style="list-style-type: none"> ○ Figuren/Charaktere ○ Handlung ○ dramaturgischer Ablauf – Entwicklung eines Exposees – Verfassen eines Treatments – Erstellung eines Drehbuchs <ul style="list-style-type: none"> ○ Dialoge ○ Setting – Erstellung eines Storyboards für ausgewählte Szenen – Erstellung eines Drehplans/ einer Shootingliste: <ul style="list-style-type: none"> ○ Szenen ○ Drehorte ○ Terminierung ○ Requisiten ○ Darsteller ○ Filmteam 		• Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden? • Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant? • Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)?



				<ul style="list-style-type: none"> Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert? Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?
<p>Produktions- und Postproduktionsphase</p> <p>28. - 34. Woche (Produktion idealerweise im Block von 3 Drehtagen)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten (MP6) unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen (MP7) (MR1), (MR2), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7), (MR8), (MP2), (MP3), (MP4) 	<p>Durchführung der Dreharbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbereiche bei der Filmproduktion unterscheiden Casting durchführen und Rollen erarbeiten Drehgenehmigungen beantragen Technik auswählen und checken <p>Filmschnitt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bild- und Tonnachbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> gedrehtes Material technisch und ästhetisch reflektieren Filmmaterial sichten, auswählen und ordnen Nachvertonung mit Musik, Geräuschen u.a. <ul style="list-style-type: none"> Musik und Geräusche entsprechend der Story auswählen Titel- und Abspanngestaltung 	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer, ggf. Schweinwerfer</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p> <p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)? Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen? In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar? Ausleihe der Filmtechnik aus einem Medienzentrum
<p>Postproduktion</p> <p>35. – 36. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen (MR7) (MR1), (MR2), (MR3), (MP2), (MP3), (MP4), (MP5), (MP6), (MP7) 	<p>Reflexion des Endschnitts:</p> <ul style="list-style-type: none"> Überlegungen zur Überarbeitung/ Verbesserung des Produkts den geschnittenen Film technisch, ästhetisch und dramaturgisch reflektieren <p>Rechtliche Rahmenbedingungen beachten, prüfen und reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Urheberrecht Recht am eigenen Bild Jugendschutzregelungen 	<p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert? Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt? Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?
<p>Präsentation des Films</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Vorbereitung und Durchführung einer Filmvorführung:</p>		<ul style="list-style-type: none"> Inwieweit werden bei der Präsen-



<p>37. – 38. Woche</p>	<p>können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren (MP8) • (MR3), (MR4), (MR5), (MR6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Termin festlegen und Raum buchen - Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Einladungen, Plakate u.a.) - Preview des Films (Bild- und Tontest am Präsentationsort) - Rahmenprogramm <ul style="list-style-type: none"> o Gespräche mit Filmemachern o Ausstellung von Making-Of-Fotos, o Ausstellung von Requisiten und Bühnenbild, Storyboards u.a. - Präsentation des Endprodukts <ul style="list-style-type: none"> o Moderation o Technik <p>Weitere Präsentations- und Verteilungsmöglichkeiten des Films:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe - Schulhomepage - (über)regionale Fernsehsender - Internet - DVD 	<p>Beamer Beschallungsanlage (Lautsprecher) Mikrofone DVD-Player (Präsentationsraum, verdunkelbar)</p>	<p>tation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)? • ggf. Kooperation mit dem Kino vor Ort • ggf. Besuch eines Filmfestivals in näherer Umgebung (z.B. Münster, Dortmund, Hamm, Lünen, Oberhausen, Duisburg, Köln u.a.)
<p>Reflexion des Kurzfilms/ mediale Wirkung</p> <p>39. – 40. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten (MR8) • (MR7), (MP8) 	<p>Auswertung des Publikums-Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge</p> <p>Reflexion des Filmproduktionsprozesses</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt? • Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? • Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten? • Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?



Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Schreiben: Autobiographische Texte

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1.-2. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> spezifische sprachliche Gestaltungsmittel und Darstellungsformen von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten (SR1) Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) (SR2), (SR3) 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Kreatives Schreiben“, u.a.: Leistungsanforderungen Projektorientierung Kreativitätsbegriff Bewertungskriterien</p> <p>Abbau von Schreibhemmungen a. Namensanagramme mit anschließender fiktiver Biographie: Was wäre aus mir bei anderer Anordnung der Buchstaben meines Namens geworden? b. Wahr oder falsch? Eine erfundene und eine wahre Episode aus dem eigenen Leben in nur 10 Sätzen erzählen, die Gruppe rät, welche zutrifft. c. Vokalvereinzelung: Gedicht über mich: z.B. „Doro tobt oft grob...“ d. Klopfwörtertexte e. Bestellte Texte</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie zur Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
3.-6. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1) Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) (SP3), (SP4), (SR1), (SR2) 	<p>Themenfindung durch Impulse wie Riechtexte, Bildtexte, Fühltexte, Geräuschtexte. In dieser Phase kristallisiert sich das Interesse an autobiographischen Texten und damit das Thema heraus.</p>	<p>Bilder, Geruchsproben, Gegenstände</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen? Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?
7.-9. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1) Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) 	<p>Themenentwicklung durch den Einsatz von Ideensternen, wobei die Gruppen ihre Sternmittelpunkte selbst festlegen (z.B. „Ich“, „Schulzeit“, „Erste Liebe“, „Mama“ etc.). Es entstehen erste themenorientierte Texte.</p>		<ul style="list-style-type: none"> Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen? Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?



10.-12. Woche	<ul style="list-style-type: none"> • (SP3), (SP4), (SR1), (SR2) <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben (SR2) • Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3) • gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale und zielgerichtet einsetzen (SP4) • verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden (SP5) • (SP6), (SR4) 	<p>Erste Lektorierungsverfahren</p> <p>werden eingeführt, die an den entstandenen Texten eingeübt werden („Zurückschreiben“, „Über-den-Rand-hinaus“ etc.).</p>	Großformatige Blätter	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden? • Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt? • Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?
13.-16. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten auswählen und erproben (SP3) • gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen (SP4) • (SP1), (SP2), (SR1), (SR2) 	<p>Kreativierungsverfahren</p> <p>zur systematischen Förderung der Gestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Arbeitsaufträge zur Durchbrechung von Kreativitätsbarrieren durch Verfahren der Inspiration, Systematik, Übertragung, Vertiefung, Vereinfachung, Irritation werden erteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> Stilübungen, Verdichtungen, Sprachmusterverschiebungen, Analogtexte zu literarischen Vorlagen <p>Die in der Themenentwicklung entstandenen Ideensterne können dabei immer wieder Ausgangspunkt neuer Texte sein.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar?
17.-18. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen (SR4) • verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden (SR5) • eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP6) 	<p>Entwicklung und Präsentation individueller Zwischenprodukte</p> <p>Beispiele: Kalender, Textschatzkästchen, Postkarten, Textportfolio, Computer-Text-/Bildgestaltung... (Grundlage u.a. auch für die Leistungsbewertung)</p>	u.a. Computer (Text-Layout)	<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert wird die Eignung von Formen der Textpräsentation (in unterschiedlichen Medien, in unterschiedlicher äußerlicher Gestaltung) reflektiert und hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen beurteilt?



	<ul style="list-style-type: none"> (SP3), (SR1), (SR2) 			
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> Beginn Projektphase 19.-20. Woche </p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3) eine geeignete Form der Textpräsentation auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP5) (SP7), (SR4), (SR5) 	<p>Entwicklung eines systematischen Schreib/Präsentationsansatzes für das gemeinsame Endprodukt.</p> <p>Reflexion der Möglichkeiten:</p> <p>Variante A: Das Literaturmagazin - drei mögliche Beispiele:</p> <p><u>1. Verknüpfung im Rahmen</u> Aus sämtlichen im Kurs geschriebenen Texten werden kriteriengestützt die gelungensten jedes Kursteilnehmers ausgewählt. Um sie herum wird vom Kurs eine Rahmenerzählung entwickelt. Weitere neue Texte, die diesen Rahmen füllen, werden produziert. Alles wird zu einem konsistenten Endprodukt zusammengefügt.</p> <p><u>2. Thema mit Variationen</u> Der Kurs wählt einen besonders gelungen Text zu einem speziellen Aspekt des autobiographischen Grundthemas aus (z.B.: „Erste Liebe“). Dieser Text wird ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - in verschiedenen Textarten - oder aus verschiedenen Perspektiven - oder erzähltechnisch nach dem Vorbild „Lola rennt“ (Zeitschleife) - oder mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten <p>variiert. Es entsteht ein Endprodukt, dessen Zusammenhang durch die formalen Korrespondenzen gestiftet wird.</p> <p><u>3. Episodenroman</u> Aus sämtlichen im Kurs geschriebenen Texten werden kriteriengestützt die brauchbarsten jedes Kursteilnehmers ausgewählt. Jede/r Schreiber/in gestaltet aus diesen – und weiteren noch zu verfassenden – Texten Episoden einer autobiographisch gefärbten Figur des Romans. Die Episoden werden zu einem gemeinsamen Textprodukt montiert.</p> <p>Variante B: Literarisches Café</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl zum für den Vortrag im Rahmen einer Cafésituation geeigneter Texte. - Ausprobieren und Einstudieren szenische Mittel, um die Präsentation der Texte reizvoll gestalten zu können. - Planung und Entwicklung der räumlichen und sächlichen Ausstattung, des Einsatzes von Musik, des zeitlichen Ablaufs usw. 	<p>Verschiedene literarische Beispiele</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Suche und Auswahl von Themen, Texten und Textformen? Wie sinnvoll und wie gut begründet ist diese Auswahl?



		Entscheidung für eine Variante (hier: Literarisches Café).		
21.-23. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (SP3) gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen (SP4) (SR2), (SR3) 	Textoptimierung durch Einführung verfeinerter Lektorierungsverfahren (wie den Einsatz von Spezialisten-Teams, die die Texte unter ganz bestimmten Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen; Schreibkonferenzen etc.).		<ul style="list-style-type: none"> Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet? Wie schlüssig werden Texte strukturiert?
24.-25. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> im Kontext der öffentlichen Präsentation eigener Texte deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR6) (SR2), (SR3), (SP7) 	Erste Wirkungsanalysen durch Teilveröffentlichungen (z.B. Lesungen vor Schülern aus dem parallelen Literaturkurs).		<ul style="list-style-type: none"> Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen anderer geäußert? Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?
26.-29. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (SP3) (SR1), (SR2), (SR3) 	Produktion und Redaktion weiterer themenbezogener Texte unter Anwendung bekannter Textstellungsverfahren und erprobter, evaluierter Überarbeitungsmethoden		<ul style="list-style-type: none"> Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?
30.-35. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP6) die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen (SP7) (SR3), (SR4), (SR5) 	Erarbeitung der Präsentation: Fertigstellung aller Texte, Textredaktion- und -korrektur, Layout, Druck, Veröffentlichung, Planung der Präsentation, Planung der Wirkungsanalyse (Fragebogen), Lese- und Gestaltungsproben, musikalische und räumliche Ausgestaltung, Planung der Verköstigung	Computer (Text-Layout; Korrekturprogramme); Musikinstrumente; Kostüm- und Dekorationselemente	<ul style="list-style-type: none"> Wie sinnvoll und gut begründet ist die Auswahl der Texte und ihrer Präsentation im Hinblick auf das Endprodukt? In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?
36./37. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und 	Präsentation (hier: literarisches Café im gestalteten Klassenraum mit musikalischem Rahmenprogramm und Verköstigung)	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?



	<p>durchführen (SP7)</p> <ul style="list-style-type: none"> (SR4), (SR5) 	<p>vor Publikum (Eltern, Lehrer, Schüler) an zwei verschiedenen Abendterminen, Erfragen von Publikumsrückmeldungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar? In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">38. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> im Kontext der öffentlichen Präsentation eigener Texte deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR6) (SR1), (SR2), (SR3), (SR4), (SR5) 	<p>Wirkungsanalyse und abschließende Bewertung Auswertung des Publikums-Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge, Reflexion des Schreibproduktionsprozesses, der Projektarbeit, der erbrachten Einzel- und Gruppenarbeitsleistungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte und die tatsächlich erzielte Wirkung untersucht?